

## Fuldaer Gesundheitsberichte

Ausgabe 2/2017



+++ Gesundheitsberichte + Statistik + Hygiene + Gesetze + RKI-kompakt + News + Termine +++

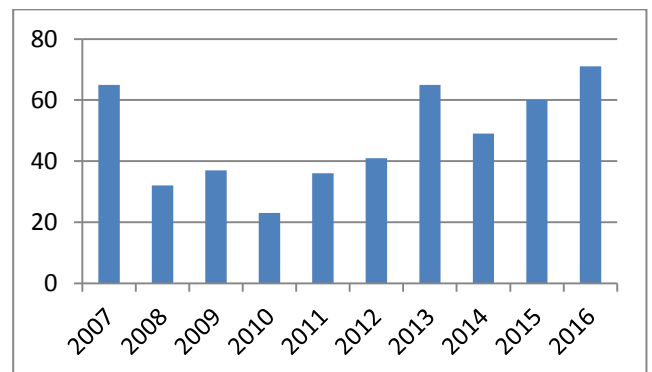
### Montezumas Rache

*Reiseassoziierte meldepflichtige durch Nahrungsmittel oder Trinkwasser übertragene Infektionen:  
Wie häufig sind sie und wie kann man sich schützen?*

Infektionskrankheiten treten weltweit ungleich häufig auf. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Klimatische Bedingungen können die Verbreitung von Krankheitserregern fördern oder behindern, menschliche Verhaltensweisen beeinflussen die Erregerübertragung und die hygienischen Rahmenbedingungen sowohl in medizinischen Einrichtungen, als auch im privaten Umfeld können sich in den Regionen der Welt unterscheiden.

Für den Körper kann eine Reise ins Ausland zu einer Auseinandersetzung mit bisher unbekanntem Keimen werden. Die folgenden Ausführungen stellen die Häufigkeiten von übertragbaren, meldepflichtigen und reiseassoziierten Infektionskrankheiten dar, ausgelöst durch Wasser und/oder Lebensmittel. Dabei ist zu beachten, dass die Daten zur Häufigkeit durch das Reiseverhalten und durch die Häufigkeit von Auslandsaufenthalten beeinflusst werden, zu denen keine Informationen vorliegen. Nicht Gegenstand dieses Newsletters sind im Ausland durch Mücken oder durch bestimmte Parasiten übertragene Infektionskrankheiten.

Im dem 10-Jahres-Zeitraum von 2007 – 2016 wurden im Landkreis Fulda 479 übertragbare reiseassoziierte Infektionen gemeldet, die durch verunreinigtes Wasser und/oder verschmutzte Lebensmittel übertragbar sind. Allerdings ist die Häufigkeit zwischen den Jahren stark schwankend. Während im Jahr 2010 eine



**Abbildung 1: Häufigkeit von übertragener, wahrscheinlich reiseassoziierten, meldepflichtiger Erkrankungen, ausgelöst durch verunreinigtes Trinkwasser und/oder verschmutzte Nahrungsmittel, im Landkreis Fulda, 2007 – 2016 (Daten des Gesundheitsamtes, eigene Darstellung)**

geringere Anzahl von 23 Erkrankungen nach einem Auslandsaufenthalt gemeldet wurden, waren es 71 Erkrankungen im Jahr 2016 (Abbildung 1).

Die einzelnen Erkrankungen unterscheiden sich dabei nach ihrer Häufigkeit, ihrer geographischen Verteilung sowie ihrem Anteil an allen gemeldeten Erkrankungen der gleichen Kategorie. Alle in Tabelle 1 genannten Erkrankungen kommen auch in Deutschland vor. Sie unterscheiden sich in ihrer reiseassoziierten Häufigkeit.

**Tabelle 1: Anzahl von reiseassoziierten Infektionskrankheiten, die durch Lebensmittel oder Trinkwasser übertragen werden, deren Anteil an allen Krankheiten der gleichen Kategorie und vermutliches Infektionsland, Landkreis Fulda, 2007 – 2016 (Daten des Gesundheitsamtes, eigene Darstellung)**

Erkrankung	Im Ausland erworbene Erkrankung	Anteil an allen Meldungen der Erkrankung	Mögliches Infektionsland
<b>Campylobacter<sup>1,2</sup></b>	214	10,1%	Ägypten, Algerien, Amerika, Asien, Äthiopien, Australien, Bali, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Chile, China, Dominikanische Republik, Europa, Fidschi, Frankreich, Ghana, Griechenland, Hamburg, Indien, Indonesien, Israel, Italien, Japan, Kambodscha, Kenia, Kolumbien, Kosovo, Kroatien, Luxemburg, Malaysia, Malta, Marokko, Mauritius, Mexiko, Nepal, Nordafrika, Österreich, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Senegal, Singapur, Spanien, Sri Lanka, Südafrika (Staat), Südostasien, Tansania, Thailand, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Venezuela, Vereinigtes Königreich, Vietnam, Weißrussland, Zypern
<b>E.-coli-Enteritis<sup>2</sup></b>	15	16,3%	Ägypten, Kenia, Nicaragua, Oman, Österreich, Russische Föderation, Spanien, Türkei, Vietnam
<b>Giardiasis<sup>1,2</sup></b>	50	30,1%	Ägypten, Asien, Ausland (Land unbekannt), Bosnien und Herzegowina, Brasilien, China, Eritrea, Guinea, Indien, Italien, Kamerun, Kanada, Kenia, Kroatien, Malediven, Marokko, Nepal, Niederlande, Oman, Pakistan, Spanien, Tansania, Thailand, Tunesien, Türkei, Uganda, Uruguay
<b>Hepatitis A</b>	6	27,3%	Afghanistan, Indien, Pakistan, Türkei, Usbekistan
<b>Hepatitis E<sup>2</sup></b>	6	20,7%	Europa, Frankreich, Italien, Tunesien
<b>Kryptosporidiose</b>	12	12,6%	Ägypten, Bolivien, Italien, Kasachstan, Marokko, Niederlande, Spanien, Tschechische Republik, Tunesien
<b>Listeriose</b>	1	6,7%	Kasachstan
<b>Norovirus</b>	47	1,0%	Ägypten, Bulgarien, China, Dänemark, Frankreich, Indien, Italien, Kenia, Kroatien, Malaysia, Malta, Marokko, Namibia, Österreich, Spanien, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam
<b>Paratyphus</b>	4	66,7%	Afghanistan, Indien, Nepal, Pakistan
<b>Rotavirus</b>	20	1,1%	Afrika, Iran, Kroatien, Österreich, Tansania, Türkei
<b>Salmonellose<sup>2</sup></b>	81	6,2%	Afrika, Ägypten, Amerika, Argentinien, Asien, Äthiopien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, China, Dominikanische Republik, Europa, Griechenland, Israel, Italien, Jamaika, Kenia, Kroatien, Malta, Marokko, Mazedonien, Mexiko, Österreich, Peru, Polen, Spanien, Tansania, Thailand, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei
<b>Shigellose</b>	17	58,6%	Ägypten, Bangladesch, Ecuador, Ghana, Kap Verde, Pakistan, Spanien, Türkei
<b>Yersiniose<sup>2</sup></b>	6	3,1%	Bulgarien, Österreich, Spanien, Thailand, Türkei

<sup>1</sup>Bei einem Fall an Campylobacteriose und bei zwei Fällen Giardiasis kommen zwei Infektionsländer in Frage

<sup>2</sup>Bei folgenden Fällen könnte aufgrund der Inkubationszeit entweder im Ausland oder in Deutschland stattgefunden haben: bei 5 Campylobacteriose, bei 4 Hepatitis E-Erkrankungen, bei einer Salmonellose, einer Yersiniose, einer Giardiasis und einer E.coli-Enteritis

## Campylobacteriose

Campylobacteriosen sind die dritthäufigste Magen-Darm-Erkrankung in Deutschland. Übertragungen erfolgen z.B. nach dem Konsum von kontaminierter, unbehandelter Milch. Campylobacteriosen kommen praktisch weltweit vor, was sich in der Auskunft zum möglichen Infektionsland widerspiegelt.

## Escherichia coli-Enteritis

E. coli-Bakterien sind Teil der normalen Darmflora von Mensch und Tier. In einigen Fällen entwickeln die Bakterien allerdings krankmachende Eigenschaften oder übernehmen diese von anderen Bakterien. In diesen Fällen können E. coli-Bakterien einen Durchfall und weitere Magen-Darm-Beschwerden verursachen. Im Extremfall, z.B. werden die Durchfälle blutig und Toxine können Nierenversagen verursachen.

Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen sind eine gute (Lebensmittel)hygiene und das Durchbraten von Fleisch.

## Giardiasis

Giarden sind weltweit verbreitete Parasiten, die direkt oder über Lebensmittel/Trinkwasser fäkal-oral übertragen werden können. Giarden können Magen-Darm-Beschwerden wie Durchfall verursachen. Normalerweise kann das Immunsystem die Erreger innerhalb weniger Wochen eliminieren. In einigen Fällen verursacht die Infektion keine Symptome und die Erreger werden noch über Monate ausgeschieden.

Zur Vermeidung einer Giarden-Infektion dienen hygienische Maßnahmen, vor allem im Trinkwasserbereich. Da auch Tiere Giarden weitergeben können, sollte an Oberflächengewässer wie Flüsse und Seen als Infektionsquelle gedacht werden.

## Hepatitis A

Hepatitis A ist eine weltweit verbreitete virale Erkrankung, die z.B. bei mangelnder Hygiene über Lebensmittel übertragen wird. Neben den typischen Symptomen einer Hepatitis (z.B. gelbliche Verfärbungen der Skleren), nimmt Hepatitis A in 0,01 – 0,1 % aller Fälle einen schweren, meist tödlichen, Verlauf. Die Häufigkeit schwerer Verläufe nimmt mit dem Alter zu, allerdings verlaufen v.a. im Kindesalter auch viele Infektionen ohne jede Symptome. Im Jahr 2004 kam es bei über 300 Ägypten-Urlaubern zu Hepatitis A-Infektionen. Deutschlandweit konnten davon über 200 Hepatitis-A-Infektionen mit dem Ausbruch in Verbindung gebracht werden<sup>1</sup>.

Neben den bekannten Hygienemaßnahmen ist Hepatitis A eine der wenigen gastrointestinal übertragenen Erkrankungen, die durch Impfungen verhindert werden könnte.

## Hepatitis E

Bei Hepatitis E müssen verschiedene Genotypen unterschieden werden. Bei den in Europa dominierenden Genotypen ist das (Haus)schwein das wichtigste Erregerreservoir. Daher sind in Europa erfolgte Infektionen meist mit der Verarbeitung oder dem Verzehr von Schweinefleisch in Verbindung zu bringen. Eine weitere wichtige Infektionsquelle in Europa sind Muscheln, in denen sich aus dem Wasser filtrierte Viren anreichern.

Für Infektionen im Ausland sind oft andere Genotypen der Hepatitis E-Virus von Bedeutung, die wie bei Hepatitis A durch Schmierinfektionen von Mensch zu Mensch oder über kontaminierte Lebensmittel bzw. Wasser übertragen werden. Gegen Hepatitis E gibt es keine Impfung.

## Kryptosporidiose

Kryptosporidien sind wie Giarden weltweit verbreitete Parasiten, wobei sie in Entwicklungsländern deutlich häufiger vorkommen als in den Industrienationen. Die Folgen der Infektion reichen von der Entwicklung keiner Symptome bis hin zu einem starken Flüssigkeitsverlust verursachenden Durchfällen. Ebenfalls wie bei der Giardiasis können Infizierte, die keine Symptome entwickelten, den Erreger dennoch ausscheiden (in <1 – 4 % aller asymptomatischen Infektionen).

Je nach Untergruppe der Kryptosporidien können diese neben dem Menschen auch Tiere wie Rinder, Pferde, Katzen und Hunde infizieren. Die Übertragung erfolgt fäkal-oral entweder direkt oder über entsprechende Medien wie z.B. kontaminierte Badegewässer.

## Listeriose

Listerien sind weltweit verbreitete in der Umwelt (z.B. im Boden oder Abwässern) vorkommende Bakterien. Bei Menschen mit einem funktionierenden Immunsystem kommt es nur selten zur Infektion und noch seltener zur Erkrankung mit leichter fieberhafter Reaktion; es können aber auch schon wenige Stunden nach der Infektion schwere fieberhafte Magen-Darm-Erkrankungen auftreten. Schwere Verläufe sind vor allem bei abwehrgeschwächten Personen (z.B. Menschen im Seniorenalter, Neugeborene, Schwangere) zu beobachten. Hier können grippeähnliche Beschwerden, Sepsis und Meningitis auftreten. Wenn die Infektion bei Schwangeren unauffällig verläuft, besteht die Gefahr der Erregerübertragung auf das ungeborene Kind.

Listeriosen sind vor allem eine durch Lebensmittel übertragene Krankheit, wobei die Kontamination der Lebensmittel auf jeder Stufe des Bearbeitungsprozesses erfolgen kann und alle Arten von Lebensmitteln, von Salaten über Käse/Milch bis zum Fleisch betroffen sein können. Insbesondere roh zu verzehrende Lebensmittel (Rohmilch, Rohkäse, Rohfleisch)

scherzeugnisse) sollten von Risikogruppen gemieden werden.

### Norovirus

Noroviren-Infektionen sind mit Abstand die häufigste meldepflichtige Erkrankung in Deutschland, wobei eine Häufung der Erkrankungen in den Monaten Oktober bis März zu beobachten ist. Der Mensch ist die einzig relevante Infektionsquelle der Noroviren. Der Erreger wird über den Stuhl und beim Erbrechen (den beiden Hauptsymptomen der Erkrankung) ausgeschieden. Gerade die Tröpfchen des schwallartigen Erbrechens gelten als Hauptübertragungsweg und erklären die große Häufigkeit der Infektionen in Einrichtungen wie Alten-Pflegeheimen, Kindertagesstätten oder Schulen aber auch auf Kreuzfahrtschiffen. In einigen Fällen erfolgt die Übertragung über kontaminierte Speisen wie Beeren oder Muscheln. Die Symptome dauern 2-3 Tage, die Viren werden in der Regel noch bis zu weiteren 48 Stunden ausgeschieden. Allerdings sind auch Erregerausscheidungen über mehrere Wochen bekannt.

Es reichen für eine Infektion eine sehr geringe Anzahl von Viren aus. Die Einhaltung von Hygienemaßnahmen ist die wichtigste Maßnahme der Prävention von Infektionen. Bei Lebensmitteln ist das Durchgaren bedeutsam. Die Erkrankung hinterlässt nur eine kurzfristige Immunität.

### Paratyphus / Typhus

Paratyphus und Typhus sind Salmonellosen mit Erregern, die neben Durchfall auch Blutungen im Darm und Sepsis verursachen können. In Deutschland sind beide sehr selten geworden und auch im westlichen Ausland treten sie aufgrund von Hygienevorgaben kaum auf. Im Landkreis Fulda wurde in den letzten 10 Jahren keine Typhus-Erkrankung gemeldet. Die wenigen Paratyphus-Infektionen fanden zumeist im Ausland statt. Hier lässt sich die Region mit Indien/Afghanistan/Nepal und Pakistan klar eingrenzen.

Zur Vermeidung von Typhus und Paratyphus sollten die unten aufgeführten Verhaltensregeln eingehalten werden. Gegen Typhus kann auch eine Impfung erfolgen (die nicht gegen Paratyphus hilft!).

### Rotavirus

Wie Noroviren sind auch Rotaviren weltweit verbreitete Viren und sie sind die zweithäufigste meldepflichtige Erkrankung. Sie verursachen vor allem Durchfallerkrankungen bei Kindern. Erwachsene sind besonders als Eltern, in Gemeinschaftseinrichtungen aber auch als Reisende betroffen.

Der Übertragungsweg erfolgt fäkal-oral. Die wichtigste präventive Maßnahme ist die Einhaltung von Hygieneregeln. Für Kinder steht in Deutschland eine von der STIKO empfohlene Impfung zur Verfügung.

### Salmonellose

Salmonellosen sind die vierhäufigste Durchfallerkrankungen in Deutschland. Aufgrund ihrer großen Verbreitung in Deutschland, machen die im Ausland erworbenen Infektionen, im Landkreis Fulda gerade gut 6 % von allen Salmonellose-Meldungen aus. Zur Vermeidung von Salmonellosen sollten die allgemeinen Empfehlungen zur Hygiene im Haushalt eingehalten werden und je nach Auslandsaufenthalt die unten aufgeführten Verhaltensweisen.

### Shigellose

Shigellen sind weltweit verbreitete Bakterien. Die Symptome der Infektion schwanken zwischen geringem wässrigen Durchfall und schweren Erkrankungen mit Fieber und blutigem Durchfall. Bauchkrämpfe sind typisch für Shigellosen; sehr schwere Verlaufsformen wie Durchbrüche der Darmwand und Nierenversagen sind möglich.

Der Mensch ist die einzige Infektionsquelle, die Übertragung erfolgt fäkal-oral. Infektionen finden vor allem während den warmen Sommermonaten statt und Kinder sind besonders häufig betroffen. Während in Deutschland vor allem die Mensch zu Mensch-Übertragung von Bedeutung ist, sind in wärmeren Ländern Infektionen durch kontaminiertes Trinkwasser oder Lebensmittel von Bedeutung. Auch Badegewässer können eine Rolle spielen. Weltweit ist die Erregerübertragung durch Fliegen möglich.

Erregerausscheidungen über längere Zeiträume sind selten. Die wichtigste Maßnahme zur Prävention ist die Einhaltung allgemeiner Hygieneregeln. Hervorzuheben ist die kleine Menge, die bei oraler Aufnahme für eine Infektion ausreicht: 10 – 200 Keime.

### Yersiniose

Mit Yersiniosen werden Magen-Darm-Erkrankungen, meist fieberhafte Darmentzündungen, bezeichnet, ausgelöst durch Bakterien, der weltweit verbreiteten Gattung Yersinien. Die Übertragung erfolgt meist durch kontaminierte Lebensmittel. Damit ist die Einhaltung von Maßnahmen der Lebensmittelhygiene die wichtigste präventive Maßnahme.

### Bewertung der Datenlage

Die aufgeführten Erkrankungen unterscheiden sich sowohl in ihrer Häufigkeit, als auch in ihrem Anteil an allen gemeldeten Erkrankungen. Für diese Unterschiede lassen sich verschiedene Erklärungsansätze finden:

Erkrankungen wie Typhus/Paratyphus treten in Deutschland praktisch nicht mehr auf. Die wenigen Fälle lassen sich meist in Beziehung zu Personen setzen, die die Erkrankung im Ausland erwarben und in Deutschland übertrugen.

Andere Erkrankungen, wie z.B. Noroviren, treten zwar weltweit auf, verursachen aber nur 1-3 Tage



Symptome. Wenn aufgrund dieser Symptome kein Arzt aufgesucht und keine spezifische Diagnostik angestrebt wird, kommt es auch nicht zur Meldung. Gerade bei so kurzfristigen Krankheitsgeschehen kann eine große Unterefassung vermutet werden.

Schließlich ist bei Erkrankungen wie Hepatitis A oder parasitären Infektionen wie Giarden und Kryptosporidien der Anteil asymptomatischer Infektionen sehr hoch.

### Handlungsempfehlungen für Auslandsreisen

Grundsätzliche gelten auch für das Ausland die für Deutschland üblichen Empfehlungen zur Hygiene. Informationen hierzu wurden von der Bundeszentrale zur gesundheitlichen Aufklärung auf der Internetplattform <http://www.infektionsschutz.de/hygienetipps> zusammengestellt.

Wenn im Zielland nicht von mit in Deutschland vergleichbaren hygienischen Bedingungen ausgegangen werden kann, wird oft die Grundregel »Boil it, peel it, or forget it« (Koche es, schäle es oder vergiss es) empfohlen. Nach Ausführungen des Robert Koch-Instituts zeigt sich jedoch in der Praxis, dass nur eine Minderheit von maximal 5% der Reisenden bereit oder in der Lage ist, konsequent strenge Ernährungsmaßregeln zu befolgen. In einer Studie hatten je nach Reiseland nur zwischen 0,5 % und 3,3% aller Reisenden keine potenziell risikobehafteten Speisen und Getränke zu sich genommen. Die Gefahr eines Reisedurchfalls steigt mit der Anzahl der Ernährungsfehler deutlich an. Der Reisende kann das Risiko deutlich reduzieren, indem er auf Hochrisikonahrung und -getränke wie beispielsweise Leitungswasser, Eiswürfel, unzureichend gegarte Meeresfrüchte und Fleisch, Salate, sowie Speisen aus Straßenküchen verzichtet.<sup>2</sup>

Gegen einige reiseassoziierten Erkrankungen kann man sich impfen lassen, hierzu gehört z.B. die Hepatitis A. Die empfohlenen Impfungen hängen von den Zielländern ab. Ob für ein Reiseland Impfungen empfohlen werden, kann z.B. auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes eingesehen werden. Zu beachten ist, dass in einige Fällen Impfungen in mehreren Dosen erfolgen müssen und somit die Impfung schon in geeignetem zeitlichem Abstand zur Reise begonnen werden muss. Für einige Länder sind ausgewählte Impfungen je nach Dauer des Aufenthaltes vor der Einreise vorgeschrieben. Dies sind in der Regel allerdings nicht Impfungen gegen Magen-Darm-Erkrankungen, sondern v.a. Masern, Meningokokken oder Gelbfieber. Reiseimpfungen sind keine verpflichtenden Leistungen der Krankenkassen.

### Hinweise für Personen im Lebensmittelgewerbe

Personen mit Durchfallssymptomatik, die im lebensmittelverarbeitenden Gewerbe arbeiten, sind in Deutschland nach dem Infektionsschutzgesetz verpflichtet, ihren Arbeitgeber oder Dienstherrn darüber

unverzüglich zu informieren. Das Gesundheitsamt empfiehlt den Rat des Haus- oder Betriebsarztes in Anspruch zu nehmen. Im Falle des Hausarztes ist auf die Tätigkeit im Lebensmittelbereich hinzuweisen.

In der Lebensmittelverarbeitung Tätige werden über diese Verpflichtung in der Belehrung nach § 43 Infektionsschutzgesetz hingewiesen. Wird diese Verpflichtung nicht befolgt, kann dies straf- und haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

### Informationsquellen

Informationen des RKI für Ärzte zur Epidemiologie, Diagnostik und Therapie von verschiedenen Infektionskrankheiten ([www.rki.de](http://www.rki.de))

Allgemeinverständliche Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu einzelnen Erregern und zur Hygiene ([www.infektionsschutz.de](http://www.infektionsschutz.de))

Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes zu einzelnen Ländern ([www.auswaertigesamt.de](http://www.auswaertigesamt.de))

Allgemeine Informationen zu reiseassoziierten Infektionen ([www.rki.de](http://www.rki.de))

Informationen zu Reise-Impfungen in Fulda können u.a. in folgenden Einrichtungen nachgefragt werden:

- [Gemeinschaftspraxis am Frauenberg \(inkl. Gelbfieberimpfung\)](#)
- [Gesundheitsamt Fulda](#)
- [Stadt-Apotheke Fulda](#)

### Andere reiseassoziierte Erkrankungen

Zu vielen anderen Erkrankungen liegen dem Gesundheitsamt keine Informationen vor. Erkrankungen wie Malaria oder die Schlafkrankheit werden anonymisiert direkt an das Robert Koch-Institut gemeldet. Gleiches gilt für sexuell übertragbare Erkrankungen wie HIV und Syphilis. An dieser Stelle kann nur auf die Ausführungen des Robert Koch-Instituts verwiesen werden.

Andere Infektionskrankheiten, wie z.B. die Leishmaniose, sind nicht meldepflichtig.

<sup>1</sup> Zu einer Häufung reiseassoziiierter Hepatitis A unter Ägypten-Urlaubern, EpiBul 41/2004

<sup>2</sup> Gesundheitsberichterstattung des Bundes Heft 02/01. Gesundheitsprobleme bei Fernreisen

Ansprechpartner: Reisemedizinische Beratung des Gesundheitsamtes  
Tel: 0661 6006-6036  
E-Mail: [reisemedizin@landkreis-fulda.de](mailto:reisemedizin@landkreis-fulda.de)

## Termine, Veröffentlichungen und Hinweise

### Fortbildungsveranstaltung mit Schwerpunktthema Hygiene im Rettungsdienst (Vorankündigung)

Das MRE-Netzwerk Nord- und Osthessen lädt herzlich zu einer ganztägigen Fortbildungsveranstaltung mit Schwerpunkt *Hygiene im Rettungsdienst und in der Notfallmedizin* ein.

Falls Sie Fragen zum MRE-Netzwerk Nord- und Osthessen oder zur MRE-Netzwerk-Mitgliedschaft haben, stehen die Ansprechpartner im Gesundheitsamt Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten:  
mrenetz@landkreis-fulda.de oder  
Telefon-Nr. 0661/6006-6077

**Ort:** Fulda  
**Datum:** 15.09.2017, 10:00 – 15:00

### Preisverleihung des 6. Malwettbewerbs im Gesundheitsamt Fulda

Zum Schulbeginn 2017/18 wird im Kreisgesundheitsamt Fulda die Preisverleihung im Rahmen des 6. Malwettbewerbes „Hurra-ich komme in die Schule“ stattfinden.

Wie in den letzten Jahren hatte der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes alle Kinder, die zur Schuleingangsuntersuchung vorstellig waren, zum Mitmachen eingeladen.

Die zehn schönsten Bilder werden von einer Jury ausgewählt und prämiert. Zu der Veranstaltung werden die Gewinner mit ihren Familien eingeladen. Die Preise werden vom 1. Kreisbeigeordneten und der Fachgebietsleitung überreicht.

**Ort:** Gesundheitsamt Fulda  
**Datum:** 14.08.2017

### Rationale Antibiotikatherapie – eine Informationsveranstaltung des MRE-Netzwerks und des GNO für niedergelassene Ärzte

Antibiotikaverschreibungen und Antibiotikaresistenzen sind immer wieder Teil der gesundheitspolitischen Diskussion.

Das MRE-Netzwerk Nord- und Osthessen möchten mit einer Informationsveranstaltung zu einem rationalen Umgang mit Antibiotika beitragen.

Das Gesundheitsamt Fulda organisiert zusammen mit dem Gesundheitsnetzwerk Osthessen hierzu eine Informationsveranstaltung. Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer werden beantragt.

**Ort:** Bonifatiushaus  
Neuenberger Straße 3-5  
36041 Fulda  
**Datum:** 28.06.2017

## Häufigkeit infektionshygienisch relevanter Meldungen im Landkreis Fulda

### Meldungen nach § 6,7 Infektionsschutzgesetz im Landkreis Fulda (Datenquelle: SurvSTAT@rki, Stand: 15.05.2017)

Meldekategorie	Lk Fulda 1. - 4. MW	Lk Fulda 5. - 8. MW	Lk Fulda 9. - 12. MW	2017 Lk Fulda (1.-12. MW)	2017 Hessen (1.-12. MW)	2016 Lk Fulda gesamt (Inz.)	2016 Hessen gesamt (Inz.)
<b>Campylobacter</b>	14	15	14	43	847	285 (129,5)	5591 (90,5)
<b>Salmonellose</b>	2	2	2	6	134	62 (28,2)	1035 (16,8)
<b>Rotaviren</b>	4	6	13	23	804	143 (65,0)	1694 (27,4)
<b>Noroviren</b>	44	25	17	86	3020	388 (176,3)	6704 (108,6)
<b>Windpocken</b>	0	2	2	4	366	62 (28,3)	1388 (22,5)
<b>Masern</b>	0	0	0	0	71	0	14 (0,2)
<b>FSME</b>	0	0	0	0	0	2 (0,9)	20 (0,3)
<b>Hantaviren</b>	0	1	0	1	11	1 (0,5)	8 (0,1)
<b>Tuberkulose</b>	1	1	0	2	132	15 (6,8)	632 (10,2)

### Bedeutende im Landkreis Fulda übermittlungspflichtige nosokomiale Infektionen oder Erkrankungen

	2017 (1. – 12. MW)	2016 (gesamt)
<b>MRGN</b>	5	4
Gemäß IfSGMeldeAnpV 2017: <u>2</u> Meldung: Acinetobacter; <u>3</u> Meldungen: Enterobacteriaceae 2016: <u>2</u> Meldungen: Acinetobacter; <u>2</u> Meldungen: Enterobacteriaceae		
<b>Clostridium difficile (Ribotyp O27 oder schwerer Verlauf)</b>	7	30
<b>MRSA-Nachweis in Blut oder Liquor</b>	3	7

MW = Meldewoche/Kalenderwoche

Inz: Inzidenz; Anzahl der Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner